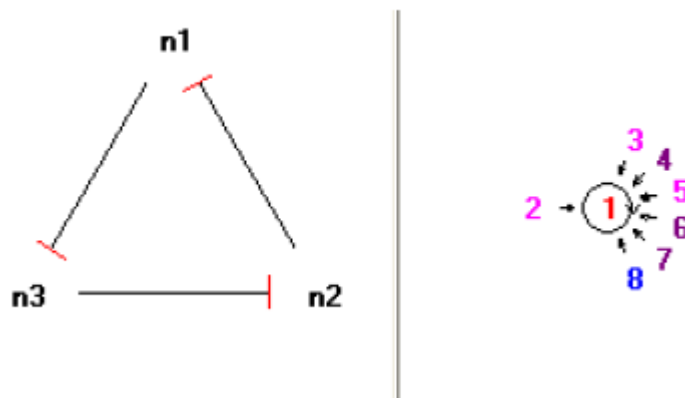


# Beispiele für Dreier-Widerspruchszyklen und eine Lösungsmöglichkeit

Manfred Hörz

1. Eine Mutter hat ein Kind mit einer schweren Erkrankung geboren und will das Kind daher nicht (  $n_1$  )
2. Der Vater ist auf das Kind eifersüchtig, da sich die Mutter um das Kind sehr kümmern muss und schiebt ihr die Schuld wegen der Erkrankung des Kindes zu (  $n_2$  ).
3. Das Kind spürt das, will natürlich akzeptiert sein (  $n_3$  ) und ist dem Vater gegenüber abweisend, was ihn wiederum kränkt.

Es liegt also ein **3-Widerspruchszyklus** vor, eine fatale Bedürfniskonstellation.

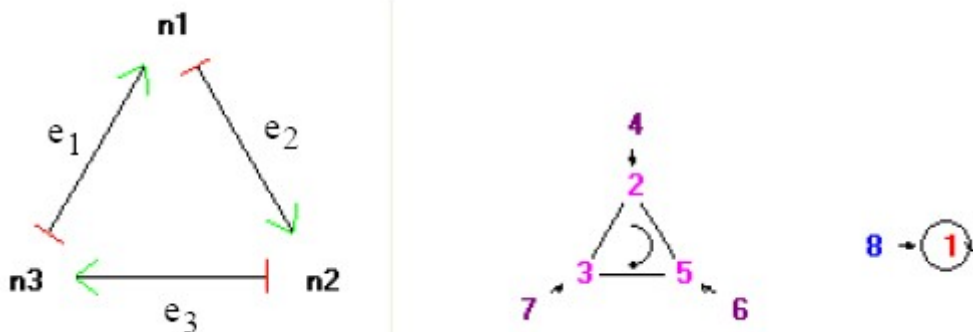


Sit.Nr.	Nr.i befr. Bedürfnisse $n_i$
1	-
2	3
3	2
4	2,3
5	1
6	1,3
7	1,2
8	1,2,3

Die rechte Graphik (vgl. Tabelle) bedeutet, dass alle Situationen in die Endsituation 1 münden, was besagt, dass kein Bedürfnis befriedigt wird. Situation 4 bspw. gibt an, dass die Bedürfnisse und (in der Tabelle als '2,3' notiert)  $n_2, n_3$  befriedigt werden.

Dieser Widerspruchszyklus aber werde durch den folgenden epikureischen Gegenzyklus e überlagert (in der folgenden Grafik mit  $e_1, e_2,$  und  $e_3$  bezeichnet):

1. Das Kind ist hübsch und lächelt die Mutter an. (  $e_1$  )
2. Die Mutter ist intelligent, versteht die Eifersucht des Vaters und wendet sich ihrem Mann mehr zu. (  $e_2$  )
3. Der Vater hat Mitleid mit dem Kind und sorgt sich um es. (  $e_3$  )



Man sieht hier, dass die fatale Situation 1 hier nur in einem Fall theoretisch erreicht werden würde, wenn nämlich zu einem Zeitpunkt alle Bedürfnisse voll befriedigt werden würden, was jedoch aufgrund der Struktur ausgeschlossen werden kann.

Was jedoch die ganze Lage verändert, ist, dass ein stabiler Befriedigungszyklus  $\langle 2,5,3 \rangle$  schnell entstehen wird, der besagt, dass je ein Bedürfnis im Dreiertakt befriedigt wird. Wenn also z.B. zu einer Zeit das Bedürfnis 1 erfüllt wird (Situation mit der Nummer 5), dann wird in der nächsten Zeit (nachdem die Auswirkungen der Befriedigungssituation sich ereignet haben, d.h. dass Bedürfnis gehemmt, (d.h. die Mutter  $n_3$  wendet sich mehr ihrem Mann zu, Bedürfnis  $n_2$  also unterstützt wird) die Situation 3 eintreten, d.h. das Bedürfnis  $n_2$  erfüllt werden etc. ...

Obwohl sich also die zugrundeliegend Bedürfnisstruktur nicht verändert hat ('jeder also so frei blieb wie zuvor' vgl. Rousseaus Forderung im Gesellschaftsvertrag) ermöglicht es der 'vernünftige' Epizyklus (vgl. Rousseau: die Lösung des allgemeinen Willens) dass jeder real frei geworden ist.

Allerdings muss hinzugefügt werden, dass Bedürfnisse, die sich selbst widersprechen, eine Form der „falschen Bedürfnisse“, diese Lösung verhindern. Bedürfnisse dieser Art wären etwa diejenigen, die durch ihre Befriedigung das Gegenteil erzeugen, bspw. die Boulimie, umgangssprachlich die sogenannte „Freß-Kotz-Sucht“, die nur psychotherapeutisch und nicht soziologisch im Sinne des rousseauschen Ansatzes behandelt werden kann.

Ein anderes **Beispiel** wäre etwa in der Arbeitswelt zu finden:

1. Der Arbeitgeber möchte, dass der Arbeitnehmer 1 Stunde mehr ohne Lohnausgleich arbeitet, um wegen der Konkurrenz billiger produzieren zu können (  $n_1$  ).
2. Der Arbeitnehmer möchte aber mehr Geld verdienen und arbeitet stattdessen noch nebenher woanders (  $n_3$  ).
3. Seine Frau/Freundin möchte jedoch mehr Zeit mit ihm zur Verfügung haben (  $n_2$  ).

Auch hier hat man den gleichen Widerspruchszyklus, den man ohne Strukturveränderung überlagern könnte, etwa durch:

$e_1$  : der Arbeitnehmer steigert etwa seine Arbeitsqualität.

$e_2$  : der Arbeitgeber zahlt einmalige Zahlungen wie größeres Urlaubs- und Weihnachtsgeld.

$e_3$  : die Frau/Freundin verdient (etwas) Geld mit.

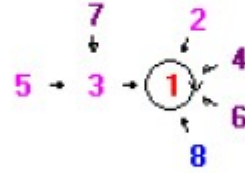
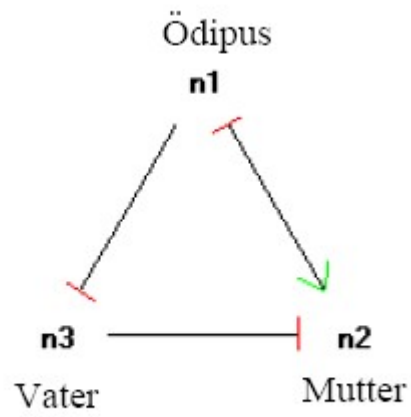
Der berühmte **Ödipuskomplex** hat eine ähnliche Struktur:

Die griechische Ödipus-Sage:

„Ödipus, König von Theben, Sohn des Laios und der Iokaste, wird wegen eines Orakelspruches, wonach er seinen Vater töten und seine Mutter heiraten werde, als Kind ausgesetzt, aber gerettet. Nachdem ihm das Delphische Orakel sein Schicksal bestätigt hatte, tötete er, ohne es zu ahnen, im Streit seinen Vater Laios, befreite Theben von der Sphinx, indem er ihr Rätsel löste, und erhielt als Lohn den Thron und die Hand der Königin, seiner Mutter, die ihm Eteokles, Polyneikes, Antigone und Ismene gebar. Als das Geheimnis enthüllt wurde, erhängte sich Iokaste, Ödipus stach sich beide Augen aus und irrte, von Antigone begleitet, in der Fremde umher, bis er im Hain der Eumeniden am Kolonos in Attika von der Erde entrückt wurde.“

**Der Freudsche Ödipuskomplex:**

„Unter Ödipuskomplex versteht man im engeren Sinn die bei Kindern hauptsächlich in der phallischen Phase entstehenden Liebesgefühle und sexuellen Wünsche in Bezug auf den gegengeschlechtlichen Elternteil (z.B. das Verlangen des Jungen, die Mutter ganz für sich zu besitzen), wobei der gleichgeschlechtliche Elternteil als übermächtiger störender Rivale erscheint. Die Bezeichnung Ödipuskomplex wurde von Sigmund Freud in Anlehnung an die griechische Sage vom König Ödipus in die Psychoanalyse eingeführt. Im weiteren Sinn bezeichnet der Begriff Ödipuskomplex die Gesamtheit der Liebes- und Hassgefühle des Kindes seinen Eltern gegenüber.“



Die Überwindung des Ödipuskomplexes geschieht jedoch anders, da hier die Bedürfnisstruktur leichte Unterschiede aufweist.